

Erfahrungsbericht: Erasmus Praktikum Barcelona 2015

- Innere Medizin, Hospital Sagrat Cor-

1. Vorbereitung

Meine Bewerbung für das Erasmus Praktikum verlief relativ unkompliziert, allerdings galt es relativ viel Bürokratie zu verrichten. Die Betreuung durch die Koordinatorin des Erasmus Praktikum in Würzburg, Susanne Hermann, war hervorragend. Auch die Kommunikation mit der Sekretärin der „Docencia“ des Hospital Sagrat Cor, Eva Coloma Galdós, verlief problemlos und vor allem schnell. Ich würde jedem empfehlen vorher einen Spanischkurs zu machen, denn viele der Einheimischen sprechen kein Englisch. Außerdem sind Spanischkenntnisse und evtl. aus Schulzeiten vorhandene Grundkenntnisse in Französisch beim Verstehen von Katalan, der „Lieblingssprache“ der Bewohner, eine große Hilfe, man kann sich damit viel herleiten. Alle sprechen aber auch Spanisch, man kommt damit gut zurecht. Im Krankenhaus trifft man immer wieder auf alte Patienten, die nur Katalan sprechen, deshalb sind einige Basics sehr empfehlenswert. Eine gute Vorbereitung erleichtert den Aufenthalt. Zum Beispiel ist es zu empfehlen, sich ein Konto bei einer Internetbank zu erstellen (z.B. DKB). Diese bieten Kreditkarten an, mit denen man im Ausland gebührenfrei Geld abheben kann. Außerdem sollten Medizinstudenten darauf achten, dass sie alle erforderlichen Impfungen für Praktika in Krankenhäusern besitzen.

2. Unterkunft

Die Miete in Barcelona ist etwas teurer als in Würzburg. Man sollte mit 350 – 500 € für ein angenehmes Zimmer rechnen. Ich wurde per Internet fündig und habe ein super Zimmer in einer WG mit zwei Spaniern gefunden und konnte bei Ankunft direkt einziehen. Es gibt jede Menge Angebote in den zahlreichen „Erasmus Barcelona“ Facebook-Gruppen sowie auf diversen Homepages (z.B. www.loguo.com). Es gibt außerdem zahlreiche Studentenwohnheime. Sie sind anders als in Deutschland, denn dort wird oft für die Studenten gekocht, Wäsche gewaschen und geputzt. Dementsprechend ist der Preis dafür auch deutlich höher (bis zu 800€/Monat).

3. Praktikum innere Medizin

Nach der monotonen Vorbereitung auf das zweite Staatsexamen konnte ich es kaum erwarten endlich die Koffer zu packen und nach Barcelona aufzubrechen, wo ich das erste Tertial des praktischen Jahres, im Hospital Sagrat Cor, im Fachgebiet innere Medizin absolvierte. Dabei handelt es sich um ein kleines Lehrkrankenhaus mit ca. 350 Betten, sodass ich mich schnell zurecht fand und vom ersten Tag an gut ins Ärzteteam integriert wurde. Anders als in Deutschland ist in Spanien jeder Student dauerhaft einem Arzt zugeteilt, in dessen Ermessen die Ausbildung und Förderung dieses Studenten liegt. Ich verstand mich mit der für mich zuständigen Fachärztin von Anfang an sehr gut und konnte im Laufe dieses Tertials sehr viel von ihr lernen. Zu meinen wichtigsten täglichen Aufgaben zählten unter anderem die Aufnahme neuer Patienten auf Station sowie die Betreuung der stationären Patienten. Die Aufnahme besteht aus einer ausführlichen Anamnese und einer vollständigen körperlichen Untersuchung sowie dem Erstellen eines digitalen Aufnahmebogens am Computer. Die Betreuung der stationären Patienten beinhaltet neben der täglichen Visite und der Kontrolle der Medikation der Patienten auch die Anordnung bestimmter diagnostischer Maßnahmen. Nach und nach schenkte mir die mich betreuende Ärztin, aufgrund meiner Fortschritte, mehr Verantwortung, sodass ich am Ende jede Woche mehrere Patienten komplett selbstständig betreuen durfte. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten damit den Anamnesebogen in korrektem spanisch auszufüllen bzw. den Krankenverlauf des Patienten zu dokumentieren, doch nach einigen Tagen

Selbststudium konnte ich auch dies selbstständig erledigen. Zusammenfassend war dieses Terial eine unvergessliche Erfahrung, denn neben dem tiefen Einblick in das spanische Gesundheitssystem und den zahlreichen medizinischen Einblicken, konnte ich einige neue Freundschaften knüpfen und zudem die Sommermonate in einer der schönsten Städte Europas genießen.

4. Alltag und Freizeit

Über den Alltag in Barcelona kann man Bücher schreiben. Es ist eine multikulturelle, internationale Stadt mit einem enormen Angebot an Allem was das Herz begehrt. Als Erasmus Student hat man gute Chancen, neben den Erasmus Freunden echte spanische Freunde zu finden, da es fast keine Erasmus Studenten gibt (während meines Terials waren wir zwei Deutsche). So war ich auf den verschiedensten Volksfesten in der Umgebung Barcelonas und habe die verrücktesten Partys erleben dürfen. Ein Tipp ist auch die Organisation ESN. Sie wird von einheimischen Studenten geleitet und jede Woche werden Veranstaltungen, Ausflüge, Partys etc. organisiert, sodass einem auch in der Lernzeit, wenn alle anderen Studenten lernen müssen, nicht langweilig wird. Man muss sich dafür einmalig eine ESN-Card kaufen (<http://esnbarcelona.org/>)

5. Fazit

Barcelona ist eine traumhaft schöne Stadt, die viel zu bieten hat. Auch im Krankenhaus lernt man sehr viel und wird darüber hinaus bestens betreut. Man kann dort alles erleben und den Feierabend nach eigenem Geschmack gestalten. Man lernt über die verschiedenen Erasmus Events Leute aus ganz Europe kennen, allerdings lohnt es sich auch zu versuchen spanische Freunde zu gewinnen, was deutlich schwerer ist als sich mit Erasmus Studenten anzufreunden. Aufpassen sollte man hinsichtlich der hohen Kriminalitätsrate in Barcelona. Jeden Tag werden Handys und Geldbeutel gestohlen sowie Wohnungen aufgebrochen, egal wo und egal wann. Es kann jeden erwischen, egal wie vorsichtig man ist. Daher empfehle ich, sämtliche Dokumente zu kopieren/einzuscannen und eine zweite Kreditkarte bei einer anderen Bank für den Notfall bereits vor Ort in Barcelona zu haben. Abschließend bleibt nur zu sagen: Freut euch auf eine unvergessliche Zeit in einer Weltstadt mit unbegrenzten Möglichkeiten, in der jeder neue Tag ein Abenteuer ist.

Jonas Schmalzl